

# TAGBLATT

Eilmeldung: St.Galler Tagblatt Online, 02. Dezember 2010 01:01:48

## Skaterpark als Fata Morgana



Auf einen eigenen Skaterpark müssen die Arboner Jugendlichen wohl noch länger warten. (Bild: Bild: Donato Caspari)

**ARBON. Ein Skaterpark in Arbon rückt erneut in die Ferne: Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Parlament die Streichung der vorgesehenen 330 000 Franken aus dem Budget.**

max eichenberger

Das Spiel zwischen Hoffnung und Ernüchterung kennt der Verein «Pro Skaterpark» inzwischen: Da wird die Idee zur Realisierung einer solchen Anlage in Arbon wohlwollend aufgenommen. Und Hoffnung geweckt, es könnte vorwärts gehen. Wie dies der Stadtrat mit der Aufnahme eines Investitionsbetrages im Budget zweimal unterstrichen hat.

### Schon vor einem Jahr

Das war im Herbst 2009 schon so, nachdem er ein Jahr zuvor die Initianten aus guten Gründen getröstet hatte und eine seriöse Ausarbeitung eines Projektvorschlages in die Wege leiten liess.

Die Ernüchterung kam dann für die Mitglieder und Jugendlichen in der Budgetdebatte im Parlament im letzten Dezember. Der Beitrag wurde aus dem Budget gekippt, das Anliegen auf die immer länger werdende Bank geschoben.

Die Finanzlage sei angespannt, es gebe dringlichere Vorhaben; der Verein habe zu wenig Eigenmittel beigebracht.

Und zudem sei der geplante Standort im Seeparkareal, am Rand der Aufschüttung gegen das Naturschutzgebiet, nicht geeignet: das waren die damals vorgebrachten Gründe.

### **Anlagen in der Nachbarschaft**

Im Oktober, als der Stadtrat das neue Budget 2011 vorgelegt hatte, wurde der Skaterpark abermals aufgenommen. Und auf die Budgetsitzung des Parlamentes vom nächsten Dienstag hin beantragt nun die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission, die 330 000 Franken erneut zu streichen.

Dies mit der Begründung, dass die aufzubringenden Eigenmittel halbiert worden sind auf 20 000 Franken und überdies in der Nachbarschaft, in Romanshorn und St. Gallen «gut ausgebaute Anlagen» zur Verfügung stehen.

Für St. Gallen mag das zutreffen, nicht aber für Romanshorn, reagiert der Verein «Pro Skaterpark» enttäuscht auch über den oberflächlich vorgenommenen Vergleich: «Die Anlage in Romanshorn kann nicht als Skaterpark bezeichnet werden.

» Das Projekt in Arbon, das in Workshops mit Jugendlichen von der spezialisierten Firma Bowl Construction ausgearbeitet wurde, orientiere sich bezüglich Grösse und technischen Ausführungen an den bestehenden Anlagen in Weinfelden, Frauenfeld und Kreuzlingen.

Laut Verein habe der Leiter des Thurgauer Sportamtes das Gesuch um einen Sport-Toto-Beitrag «wohlwollend aufgenommen». In der Regel würde aus dem Fonds ein Maximalbeitrag von 40 000 Franken ausgeschüttet.

### **Erst Entscheid löst Gelder aus**

Der Entscheid werde aber in der nächsten Woche fallen, denn, so betonen Jürg Schmid und Ralph Kugler vom Verein: «Die Geldvergabe ist an die Entscheidung des Parlaments geknüpft, da nur bei positivem Entscheid auch diese Gelder fliessen können.» Und Sponsoren, führen sie weiter aus, würden sich «erst auf eine Unterstützung einlassen, wenn das Projekt bewilligt ist und konkrete Unterlagen vorgelegt werden können». Der Verein ist nach wie vor zuversichtlich, 40 000 Franken aufbringen zu können.

### **NLK bindet Mittel**

So drohen die Skater, die vor drei Jahren mit der Übergabe einer Petition mit fast 800 Unterschriften angetreten sind, ihren Traum der Realisierung einer Skateranlage in Arbon näherzubringen, nun wieder zwischen Stuhl und Bank zu fallen. Jetzt, da die neue Kantonsstrasse viele Mittel binden wird, könnte das Warten noch länger dauern.

Das bevorstehende freiwillige Ausscheiden des Stadtplaners aus der Abteilung Bau hat schon angedeutet: Viel Spielraum bleibt nicht mehr.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/arbon/leserreporter/Skaterpark-als-Fata-Morgana;art210,1650777>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.